

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Familienreferent LH-Stv. Franz Hiesl,

Anita Franz, PMM
(SPES Familienakademie)

und

Josef Naderer
(Bürgermeister von Tragwein)

am

27. Oktober 2014

im Presseclub, Saal B, Landstraße 31, 4020 Linz, 9:30 Uhr

zum Thema

Sicher Bewegt

**Ein Jahr Elternhaltestellen: Unsere Kinder "gehen" wieder
mit Spaß in die Schule**

Rückfragen-Kontakt:

Mag. Markus Langthaler MPA, 0664/600 72 12155

Mag. Birgit Appelt (SPES), 07582 82123-71

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@oos.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Sicher Bewegt

Ein Jahr Elternhaltestellen: Unsere Kinder "gehen" wieder mit Spaß in die Schule

Vor vielen Volksschulen drängen sich Tag für Tag die Eltern-Taxis, um Kinder ein- oder aussteigen zu lassen und dann wieder weiterzubrausen. Gut gemeint ist die Absicht, doch bedenken die Eltern dabei nicht, dass sie damit die Entwicklung der Kinder einschränken können und ihnen viele Erfahrungen auf und mit einem „Schulweg zu Fuß“ verwehrt bleiben. Das Projekt „Sicher bewegt“ will die Alltagsbewegung oberösterreichischer Volksschulkinder fördern und die Verkehrssicherheit vor der Volksschule erhöhen. "Bereits jedes vierte Kind wird schon mit dem Auto befördert. Zu Fuß gehen weist viele positive Effekte auf: es fördert die Gesundheit und das Wohlbefinden, die Aufmerksamkeit und die Konzentration – und vor allem macht es richtig Spaß gemeinsam den Schulweg anzutreten", betont Familienreferent LH-Stv. Franz Hiesl. 2013 startete das Pilotprojekt „Sicher bewegt“ in sechs Gemeinden. 780 Kinder gehen seitdem auf 22.000 Meter beschilderten Wegen in die Schule. Heuer wird das erfolgreiche Projekt auf zehn weitere Gemeinden ausgeweitet.

Das Projekt "Sicher bewegt":

Im Rahmen des Projekts „Sicher bewegt“ erarbeiten Bürgermeister/innen, Gemeindevertreter/innen, Schulleiter/innen, Eltern und engagierte Bürger/innen gut begehbbare Schulwege. An den eigens gekennzeichneten Elternhaltestellen treffen sich die Kinder, um zumindest anfangs gemeinsam mit engagierten Personen aus der Gemeinde sicher begleitet zur Schule zu gehen. Fitness, Spaß mit Jung und Alt sowie einen geübten Umgang mit Verkehrssituationen gewinnen Kinder auf dem „Schulweg zu Fuß“ dazu.

Gemeinsames Gehen zur Schule gibt Sicherheit und Selbstständigkeit

Gefährliche Straßenüberquerungen, unübersichtliche Kurven, hohes Verkehrsaufkommen sind ernstzunehmende Argumente von besorgten Eltern, die ihr Kinder lieber mit dem Auto zur Schule bringen. Gleichzeitig erhöhen auch sie den Verkehr. Gerade vor der Schule gefährdet der Hol- und Bringverkehr jene Kinder, die zur Fuß zur Schule kommen.

„Das Projekt „Sicher bewegt“ soll das Verkehrsaufkommen vor der Volksschule deutlich reduzieren und dadurch die Sicherheit erhöhen“, ist Familienlandesrat LH-Stv. Franz Hiesl überzeugt. Die Schulwegbegleiter/innen sollen die Kinder auf gefährliche Situationen im Straßenverkehr aufmerksam machen und ihnen lernen, diese sicher zu bewältigen. Außerdem reduziert die Begleitung durch erwachsene Personen bzw. das Gehen in der Gruppe die Gefahr, von einem Gewalttäter angesprochen zu werden.

In 16 Gemeinden gehen Kinder wieder vermehrt zu Fuß in die Schule

Das Projekt „sicher bewegt – Elternhaltestelle“ startete 2013 in sechs Gemeinden und konnte im Jahr 2014 erfolgreich weitergeführt werden. Zehn weitere Gemeinden in Oberösterreich werden heuer daran arbeiten, Schülerinnen und Schülern mehr Bewegung, Spaß und Sicherheit mit einem Schulweg zu Fuß zu bieten.



Die sechs Pilotgemeinden bieten 22 Kilometer ausgeschilderte Schulwege

Die sechs Gemeinden Kirchsschlag, Munderfing, Perg, Sattledt, Tragwein mit je einer Volksschule und Wilhering mit drei Volksschulen starteten bereits 2013 mit der Planung und Realisierung der Elternhaltestellen. Um die 780 Kinder können alleine in diesen Gemeinden 20 Elternhaltestellenrouten nutzen, die verschiedene Längen aufweisen. Kurze Strecken ab 200 Meter dienen vorwiegend der Verkehrsentlastung vor der Schule. Längere Strecken bis zu zwei Kilometer legen die Kinder teilweise in der Gruppe oder mit Schulwegbegleitung zurück. Insgesamt stehen den Kindern in diesen sechs Gemeinden 22.000 Meter zur Verfügung, die sie für ihren Weg zu Fuß in die Schule nutzen können.

Zwei Schulen (VS Schönering, VS Dörnbach, beide in Wilhering) entschieden sich für das Modell „Schulwegbegleitung“. Zwei weitere Gemeinden richteten einen Lotsendienst für die Überquerung einer gefährlichen Straße ein (Perg, Munderfing). Die restlichen Gemeinden setzen auf die Selbstständigkeit der Kinder in Kombination mit bewusstseinsbildenden Maßnahmen bei Kindern, Eltern und anderen Bevölkerungsgruppen.

Die 10 neuen Gemeinden stehen in den Startlöchern

Im Jahr 2014 wurde das Projekt „sicher bewegt – Elternhaltestelle“ ausgeweitet. Zehn zusätzliche Gemeinden erhielten Unterstützung im Rahmen der Prozessbegleitung der SPES Familien-Akademie sowie die notwendigen Materialien und Unterlagen wie Elternhaltstellentafeln und Sammelpässe kostenlos zur Verfügung gestellt.

Von den zehn neuen Gemeinden befinden sich die Gemeinden Timelkam, Ohlsdorf, Großraming, Inzersdorf und Adlwang bereits in der Umsetzungsphase. Insgesamt wurden 14 Elternhaltstellenstrecken in der Länge von 12 600 Meter in Arbeitsgruppen gemeinsam geplant. Die Elternhaltstellen wurden errichtet und die Information der Eltern und Kinder fand statt. Die Kinder gehen bereits seit Schulbeginn oder starten jetzt im Herbst. Über 700 Volksschulkinder können in diesen 5 Gemeinden von dem neuen Angebot profitieren.

Die fünf Gemeinden Niederwaldkirchen, Pregarten, Geboltskirchen, Altmünster und Neuhofen an der Krems stecken mitten in der Planungsphase und werden bis November 2014 die notwendigen Schritte setzen, um die Elternhaltstellen in Betrieb zu nehmen.

Gemeinde und Volksschule begeistern sich für Bewegung

Gemeinden und Volksschulen sind diejenigen Partner im Projekt, die von der Notwendigkeit überzeugt sind, dass Kinder vermehrt und regelmäßig zu Fuß zur Schule gehen sollen. Zum

einen wird das hohe Verkehrsaufkommen vor der Schule reduziert, zum anderen kommen die Kinder munter und aufmerksam in die Schule. Bei den Eltern muss im Rahmen von Elternabenden, Vorträgen und Information durch Schule, Gemeinde und Medien viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Ängstliche Eltern trauen ihren Kindern den Schulweg oft nicht zu und verhindern dadurch, dass Kinder selbstständig werden und lernen sich im Verkehr zu Recht zu finden.

Das gemeinsame Erarbeiten der Schulwege unter Einbeziehung der Gemeinde, der Volksschule, der Eltern sowie interessierter Bürgerinnen und Bürger ist daher wesentlich, um bereits in der Planungsphase die Menschen zu sensibilisieren. Zudem verfügen sie über jene Ortskenntnis, die Voraussetzung ist, um sichere, attraktive Schulwege und gut gelegene Elternhaltstellen festzulegen.

Die Kinder gehen gerne zu Fuß in die Schule, wenn sie in der Gruppe unterwegs sind und Sicherheit, Wohlbefinden und Spaß bei der gemeinsamen Aktivität empfinden. Zusätzlicher Anreiz ist die Aussicht auf ein Pickerl im „sicher bewegt – Sammelpass“.



Elternhaltstelle Perg, Foto: Agentur Mitterlehner

Bewegung macht schlau

Die Alltagsbewegung von Kindern zu fördern und sei es, dass Kinder wieder vermehrt zu Fuß in die Schule gehen, hat einen Nerv unserer Zeit getroffen. „Sich zu bewegen lernen, heißt für's Leben lernen“, lautet das Resümee des renommierten Gehirnforschers Gerald Hüther und anderer Kolleginnen und Kollegen nach jahrzehntelanger Forschung. Bewegung macht schlau, weil sie die Gehirnentwicklung ganz maßgeblich beeinflusst. Bewegung hält gesund, steigert die Aufmerksamkeit und die Aufnahmefähigkeit.

Soziale Kompetenzen werden gestärkt

Wie bequem es auch sein mag, direkt vor der Schule aussteigen zu können - den Kindern wird dabei viel "genommen". So zum Beispiel die Gelegenheit, andere ältere und jüngere Kinder aus der Nachbarschaft kennen zu lernen oder zu treffen, die den gleichen Schulweg antreten. In einer Zeit, in der ohnehin immer weniger Spielpartner zur Verfügung stehen, verlieren Kinder eine weitere Chance zu lernen, wie man mit anderen kommuniziert und sich in einer Gruppe zurechtfindet.

Das Projekt „Sicher bewegt“ zielt wesentlich darauf ab, Kinder zu bestärken gemeinsam zur Schule zu gehen. Kinder können dabei lernen sich selbst und andere in der Gruppe besser wahrzunehmen - „aufeinander schauen“ - und auf andere Rücksicht zu nehmen. Sie lernen mit der Schulwegbegleitung klare Regeln auf dem Weg zur Schule einzuhalten. Das Gehen, das Zurücklegen der Distanz zwischen Schule und Zuhause bietet die Möglichkeit abzuschalten, sich mit anderen Kindern auszutauschen und im Hintergrund das Gelernte zu „verarbeiten“. Der Schulweg gibt Kindern Zeit sich auf das neue Umfeld einzustellen.

Walk-Space Award für „Sicher bewegt“

Das Projekt „Sicher bewegt – Elternhaltestelle“ wurde für seine soziale Innovationskraft, für seine modellhafte Ausarbeitung und seine Schaffung nachhaltiger Geh-Infrastruktur ausgezeichnet.



Dieses Jahr hat sich das Projekt „sicher bewegt – Elternhaltestelle“ beim Walk-Space Award den 1. Platz auf Landesebene und den 10. Platz auf Bundesebene gesichert. Der Walk-Space Award wird an jene vergeben, die sich für eine quali-



tätsvolle und nachhaltige Geh-Infrastruktur im Siedlungsbereich einsetzen und eine nachhaltige Bewusstseinsbildung fördern möchten.

Nachahmung erwünscht

Alle im Projekt gewonnene Erfahrung hat der Projektträger SPES Familien-Akademie in einem Leitfaden zusammengefasst und für interessierte Gemeinden und Schulen online auf <http://www.spes.co.at/sicherbewegt> zugänglich gemacht. Zudem finden sich dort zahlreiche Vorlagen und Dokumente für die praktische Umsetzung der Elternhaltestellen. Für professionelle Begleitung oder Vermittlung von Vortragenden zum Thema Bewegung steht die SPES Familien-Akademie gerne zur Verfügung.